

Artikelansicht

Dichter an die Normalität Awo-Projekt: Behinderte in Gastfamilien

JENS WEGENER

HAVELLAND Bei Gastfamilie denkt man sofort an Schüleraustausch. Ein Jahr in einem fremden Land bei fremden Leuten wohnen, die Sprache lernen und zurück. Wenn Sven Leist, Geschäftsführer der Awo Betreuungsdienste Havelland gGmbH, von Gastfamilien spricht meint er jedoch etwa völlig anderes.

„Betreutes Leben in Familien“ nennt die Arbeiterwohlfahrt ihr neues Projekt. Damit sollen Behinderte, die bisher in Heimen oder Wohnstätten untergebracht sind, in eine Gastfamilie integriert werden. „Wir möchten beeinträchtigte und benachteiligte Menschen etwas dichter an die Normalität ran bringen“, erklärt Leist.

Im Osthavelland praktiziert die Awo bereits seit Jahren erfolgreich eine differenzierte Behindertenbetreuung. Neben Heimen wie dem in Nauen in der Feldstraße oder in Ketzin in der Plantagenstraße gibt es in Nauen eine Außenwohngruppe und in Friesack das Familienprojekt in der Reppinschen Allee, wo geistig behinderte Mütter mit ihren Kindern wohnen.

„Die Idee zu unserem neuen Projekt ist gar nicht so neu“, gesteht Awo-Bereichsleiterin Michelle Franklyn. „Seit fünf Jahren wird diese Form der Integration bereits im Dahme-Spreewald-Kreis praktiziert. Wir wollen das jetzt im Landkreis Havelland versuchen.“ Die Aufgabe der Familie bestehe hauptsächlich darin, einem behinderten Erwachsenen ein Zuhause und ihm damit ein Stückchen mehr Lebensqualität zu bieten. „Immer vorausgesetzt, die eigene Familie des Betroffenen kann das nicht leisten“, stellt Michelle Franklyn klar. Jetzt beginne die Awo damit, sowohl die Klienten zu ermitteln als auch einen Pool von Familien zu bilden. Sven Leist schätzt, das fünf bis zehn Prozent der Behinderten im Havelland in Frage kommenden. „Jede Familie, die sich meldet, wird in einen sorgfältigen Verfahren auf Eignung geprüft“, fügt er hinzu. Dabei ist natürlich auch das Sozialamt am Tisch. Generell sei wichtig, dass es im Haus oder der Wohnung ein separates Zimmer für den Behinderten gibt und wenigstens ein Familienteil tagsüber zu Hause ist oder nur stundenweise arbeitet. Sollte ein Behinderter in eine Familie vermittelt werden, hält ein Awo-Team regelmäßigen Kontakt und ist auch im Notfall telefonisch rund um die Uhr erreichbar.

Die aufnehmende Familie erhält ein monatliches Pflegegeld von etwa 430 Euro. Dazu kommen rund 200 Euro für Verpflegung und Miete. Die Kosten trägt das Sozialamt des Kreises.

Interessierte Familien können sich an die Awo in Friesack unter Tel.(033235) 29397) wenden.